



**Martino Gamper schafft ungewöhnliche Momente der Interaktion und des Dialogs im Lungomare Gasthaus**

BOZEN. In der Mitte des Gartens befindet sich eine Feuerstelle, die Gäste des Abends nehmen um sie herum Platz. Die Gastgeber des Abends, Ábáke, Martino Gamper (im Bild) und Alex Rích verändern für einen Abend das räumliche Setting des Gasthauses, und stimulieren damit eine

Interaktion zwischen den Gästen. Vielmehr als eine archaische Situation zu kreieren oder die Natur und die reine Lebensweise zu zelebrieren, will der Abend Anstoss geben, über Lebensweisen der Zukunft und Formen des Zusammenlebens nachzudenken. „Trattoria circolare“ ist

eine Neuauflage des „Trattoria Al Cappello“-Projekts, welches die vier Designer vor mehr als zehn Jahren in London initiierten. Heute, 20 Uhr, Lungomare Gasthaus; nur auf Voranmeldung. Infos: www.gasthaus.lungomare.org

# Musikalische Sommerabende im Schloss

SOIRÉEN AUF SCHLOSS TIROL: Die 24. Ausgabe vorgestellt – Musik des Mittelalters, der Renaissance, des Barock bis hinein ins 19. Jahrhundert

VON HANSJÖRG WALDNER

DORF TIROL. Wie bisher übernahm wiederum Andreas Capello die künstlerische Leitung der Soireen auf Schloss Tirol. In diesem Jahr soll der inhaltliche Schwerpunkt über die Musik des Mittelalters und der Renaissance hinausgehen und über den Barock bis hinein ins 19. Jahrhundert reichen. Die Veranstaltungsreihe, deren Träger der Tourismusverein Dorf Tirol und das Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte Schloss Tirol sind, wurde 1990 aus Anlass des 850-jährigen Bestehens der Schlossanlage eingeführt und konnte bisher mit 90 Ensembles aufwarten.

Eröffnet werden die fünf Soiréen am 20. Juni (20.30 Uhr) mit dem Ensemble Red Priest London. Vier Musiker werden Antonio Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ auf eigenwillige Weise interpretieren, ergänzt mit Komposi-



Die barocke Instrumentalgruppe Red Priest wurde 1997 gegründet.

ten wie Van Eyck, Purcell, Bach oder Corelli, die sich auch mit dem Thema Jahreszeiten auseinandergesetzt haben.

Am 4. Juli steht die Figur Robin Hoods im Mittelpunkt der Darbietungen des Ensembles The Early Folk unter der Leitung des Musikinstrumentalisten Ian Harrison und am 18. Juli gastiert das Ensemble Ars Antiqua Austria mit dem Violinisten Gunar Letzbor im Schloss. Dieses Konzert steht ganz im Zeichen der Sonderausstellung „Der Griff nach der Krone. Die Krönungsreisen Kaiser Ferdinands I. nach Prag und – über Tirol – nach Mailand“ (20.7. – 8.12.), wobei erstmals Bilder aus dem Nachlass des Hofmalers Eduard Gurk (1801 – 1841) gezeigt werden. Dargeboten wird österreichische Musik der Klassik und Frühromantik mit Werken von Fuss, Schubert, von Winter, Lanner und Beethoven.

Am 1. August lässt das Ensemble Meranobaroque unter der

Leitung vom Organisten Sturzenegger den vor 300 Jahren verbannten bedeutenden Barockpionisten Arcangelo Corelli (1652 – 1713) wieder aufleben. Mit Werken von Händel, Haydn und Corelli soll der Nachweis von Corellis Bedeutung untermauert werden. Der fünfte Abend am 8. August wird vom Ensemble „Zij Jazzmer Band“ und dem griechischen Virtuosen des Souda Kalman Balogh bestritten. Erstmals wird dabei eine Verbindung zwischen dem Klezmer und dem Gypsy-Jazz, zwischen dem Jazz, Manuche-Swing und hebräischer Musik hergestellt. Somit sind diese Abende wiederum von höchstem Niveau, das dem Publikum eine musikalische Reise in die Welt des Ambientes. Die Freivilligen der Feuerwehr Tirol werden nach der Vorstellung Feuerwerke entzünden und so dem Publikum eine musikalische Heimweg bereiten.

■ Kartenvorverkauf ab 10. Juni. www.meranofestival.com

# Zeichnung als Sprache des Architekten

LITERATUR: Katalog über das Schaffen von Ettore Sottsass sen., dem Erbauer des Bozner Lidos, erschienen

VON EVA GRATL

BOZEN. Tiefe Wurzeln: Wie wichtig diese für den Architekten sind, wurde anlässlich der Vorstellung einer neuen Publikation über Ettore Sottsass senior untersucht. Nur wenigen ist bekannt, dass dieser Trentiner Architekt, Vater des bedeutenden Designers und Architekten Ettore Sottsass, viele Bauten im Trentino verwirklichte und auch in unserer Heimat wirkte.

Der Bozner Lido und das Rathaus in Meran hat Sottsass gebaut. Vorgestellt wurde das Buch

im Denkmalamt von Waltraud Kofler Engl und mehreren renommierten Fachleuten. Das Besondere daran: Es zeigt auch, wie über Regionen hinweg Museen und Institutionen zusammenarbeiten können. Denn der umfangreiche Katalog ist eine Koproduktion der Denkmalämter von Nordtirol, Südtirol und Trentino und auch des Museums für zeitgenössische Kunst MART in Rovereto.

Der Katalog beinhaltet über 200 Zeichnungen von historischen Ensembles, sakralen und profanen bäuerlichen-ländli-

chen und adeligen Bauten. Zeichnungen, die auch säuberlich datiert sind. Sie zeigen, wie auch anlässlich der Vorstellung betont wurde, eine tiefe Liebe zur Heimat. Sottsass zeichnete fein und sensibel, hatte auch ein Gespür, was verdient, verdichtet zu werden oder nur angedeutet werden darf. Der Strich einmal feiner, dann wieder kräftiger. Erker, Hauseingänge, Häuserfassaden, Kirchtürme, Dorfplätze, viele Details: Nicht wie ein Fotograf, vielmehr mit viel Gespür für Fläche und Raum. Eine Übung, die heute leider, so der

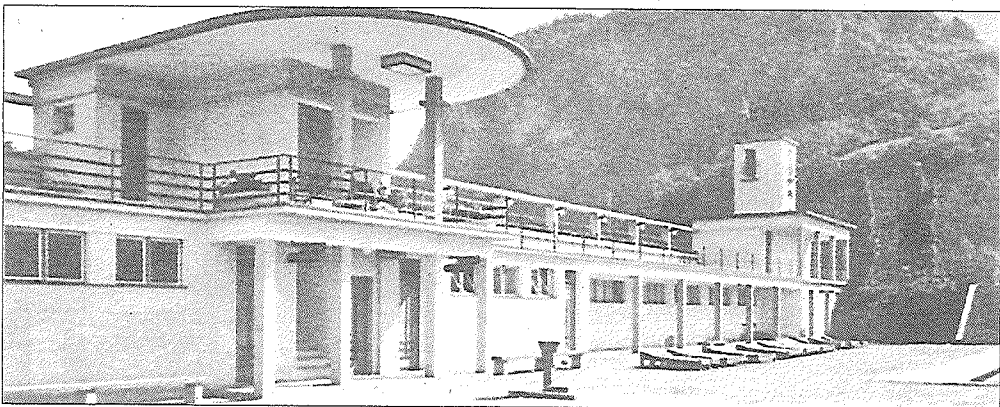
Architekt Walter Angonese anlässlich der Präsentation, ganz außer Mode gekommen sei.

Seinem Sohn ist es zu verdanken, dass der Nachlass sich heute im MART in Rovereto befindet, das alle Zeichnungen und Pläne digital zugänglich machte. Geschichtete geschrieben hat Sottsass sicher mit der Badeanstalt in Bozen. Denn, so betont Waltraud Kofler Engl in ihrem Beitrag, es sei dies ein Beispiel frei von ideologischem Pathos einer Architektur von Marcello Piacentini. Man erkennt daran, dass Sottsass seine Ausbildung in Wien erhielt, in

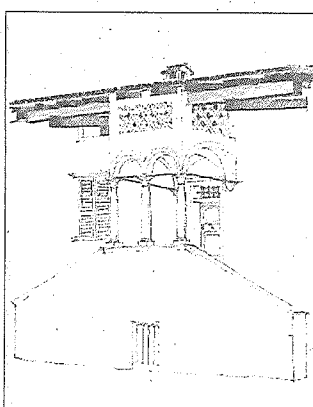
der Tradition eines Clemens Holzmeister steht. Konnte der Architekt in Bozen einen freien Raum gestalten, waren die Voraussetzungen in Meran für das Rathaus andere. Er musste hier eine vorgegebene Lücke füllen. Mehrere Häuser waren abgerissen worden, um dem Neuen Platz zu machen. Es ist ein traditioneller Bau, der neoklassische Elemente aufweist. Das sind die zwei einzigen Werke dieses jetzt zu Recht gewürdigten Architekten in unserem Land. Umso aufschlussreicher sind die Eindrücke, die er zeichnerisch festhielt. Sie bildeten ein unermessliches Reservoir von Anregungen für seine vielen Bauten. Und sie waren für ihn eine ganz besondere Augenschule, wichtig für den klaren Blick für Fläche und Raum. Auch für das Unspektakuläre, das heute fast kaum mehr Beachtung findet. Außerdem erzählen diese Zeichnungen, wie wichtig es für einen Architekten auch ist, in der Geschichte verwurzelt zu sein.

© Alle Rechte vorbehalten.

■ „Le profonde radici. Disegni di Ettore Sottsass sr. 1911-1929“, Verlag scripta 2013. Bestellen: www.athesiabuch.it



Der Bozner Lido.



Detail einer Stiege in Auer.

KERERS SAITE

## Tierische Diva

Der Vergleich der Stimme eines Affen mit der einer Opernsängerin hinkt. Das war zumindest bis vor Kurzem so. Nun aber haben japanische Wissenschaftler herausgefunden, dass der Weißhandgibbon einer Anna Netrebko prinzipiell Konkurrenz machen könnte. Er ist nämlich in der Lage, Töne und Klänge durch bewusste Formveränderung von Rachen-, Mund- und Nasenhöhle zu beeinflussen. Diese schwierige Stimmtechnik beherrschen unter Menschen nur professionelle Opernsängerinnen, meint Takeshi Nishimura vom Primaten-Forschungsinstitut der Universität



von Manuela Kerer

tisch einzigartig unter Primaten und hat eine laute Melodie, die mehr als zwei Meilen entfernt zu hören ist. Ihre deutlichen Rufe nutzen die Affen in der Wildnis, um mit benachbarten Pärchen, Fremden und potenziellen Partnern im dichten Dschungel zu kommunizieren.

Um die Stimme der Gibbons besser analysieren zu können, verwendeten die Forscher Heli-

schwindigkeit, weshalb die menschliche Stimme bekanntlich quietschig hoch klingt. Man wollte herausfinden, ob die Weißhandgibbons ihre Rufe trotz der Stimmbeeinträchtigung hervorbringen würden. Dazu wurde ein zwei Jahre altes Gibbon-Weibchen gemeinsam mit seinem Betreuer in eine kleine Kammer gesetzt. Der Pfleger animierte den Affen durch eigenes Rufen zum Gesang, woraufhin 20 Laute aufgezeichnet wurden. Nachdem ein Helium-Gemisch in die Kammer gezogen war, nahm man 37 weitere Schreie des Gibbons auf und wertete anschließend alle Auf-

sich wie ein quietschendes Katzenbaby angehört, die Analyse ergab jedoch Erstaunliches: Um trotz der Helium-Beeinträchtigung weiter typische Rufe aussenden zu können, veränderte der Gibbon offenbar gezielt die Form des stimmerzeugenden Vokaltrakts. Laut Expertenmeinung sei eine derartige Steuerung auch für Profi-Sopranistinnen schwierig zu meistern. Diese Ergebnisse geben einen neuen Einblick in die Sprach-Evolution von Gibbons und lassen außerdem vermuten, dass die physiologische Grundlage der menschlichen Sprache gar nicht so einzi-



Weißhandgibbons haben ein gewisses Talent zum Operngesang.

Für die Mailänder Scala oder die Wiener Staatsoper reicht das Können der Weißhandgibbons aber wohl dennoch noch nicht aus. Versuchen könnten? Da bräuchte es zuerst mal ein Opernensemble. Aber die Be-